

Belüftungsventil und belüfteter Wandeinbaukasten zur Inspektion und Wartung bei Unterputz-Einbau.



Bild: Abu-plast

Belüftungsventile in Entwässerungsanlagen

Immer gut gelüftet

Belüftungsventile in Entwässerungsanlagen können in vielen Fällen Probleme lösen und die Installation vereinfachen. Doch aus guten Gründen darf man sie in Deutschland nur unter bestimmten Bedingungen verwenden. Außerdem ist zu beachten, dass sie mindestens jährlich inspiziert und gewartet werden müssen.

Welcher Sanitärplaner oder Installateur kennt das nicht: Durch unzureichende Belüftung des Entwässerungssystems entstehen unzulässige Druckdifferenzen. Wasser läuft schlecht ab, es gluckert und es stinkt aus leer gesaugten Siphons. Meistens tritt dieses bei schlecht geplanten Anlagen oder Erweiterungen im Bestand „nach dem Prinzip Hoffnung“ auf. Oft können hier Belüftungsventile Abhilfe schaffen. Ihr Einsatz ist in Deutschland durch die europäische Harmonisierung der Normen nicht mehr wie früher generell verboten.

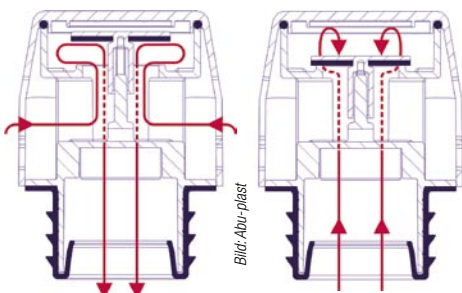


Bild: Abu-plast

Belüftungsventile öffnen bei Unterdruck im Leitungssystem (links) und schließen nach erfolgter Belüftung. Bei Überdruck oder Druckausgleich bleibt das Ventil geschlossen (rechts).

DIN EN 12056-2 „Schwerkraffentwässerungsanlagen innerhalb von Gebäuden“ lässt Belüftungsventile sogar ohne wesentliche Einschränkungen, aber auch nationale Regelungen zum Einsatz zu. Grundsätzlich gilt in Deutschland, dass jede Schmutzwasser-Falleitung als Lüftungsleitung über Dach geführt werden muss. Nach der Restnorm DIN 1986-100 „Entwässerungsanlagen für Gebäude und Grundstücke – Teil 100: Zusätzliche Bestimmungen zu DIN EN 752 und DIN EN 12056“, Abschnitt 8.2.3.4, dürfen in Deutschland Belüftungsventile in Entwässerungsanlagen mit dem Hauptlüftungssystem lediglich eingesetzt werden

- als Ersatz für Umlüftungsleitungen,
- als Ersatz für indirekte Nebenlüftungen,
- als Hauptlüftung bei Ein- und Zweifamilienhäusern, wenn mindestens eine Falleitung als Lüftungsleitung über Dach geführt wird und
- als Einzelbelüftung von Entwässerungsgegenständen mit Abflussstörungen bei bestehenden Anlagen.

Diese Einschränkungen waren notwendig, weil Belüftungsventile für keine Entlüftung sorgen. Eine ausreichende Be- und Entlüftung der Entwäs-

serungsanlagen ist aber eine der grundsätzlichen Anforderungen in Deutschland. Sie soll erhöhte Gasemissionen durch Faulgasbildung vermeiden. Das dient unter anderem der Sicherheit der in der öffentlichen Kanalisation arbeitenden Personen und dem vorbeugenden Korrosionsschutz der öffentlichen Abwasseranlagen.

Das ist zu beachten

Belüftungsventile müssen der DIN EN 12380 „Belüftungsventile für Entwässerungssysteme – Anforderungen, Prüfverfahren und Konformitätsbewertung“ entsprechen. In rückstaugefährdeten Bereichen und für die Lüftung von Behältern, z. B. Hebeanlagen, dürfen nach DIN 1986-100 keine Belüftungsventile eingesetzt werden.

Belüftungsventile dürfen nicht an unzugänglichen Stellen eingebaut werden. Gemäß DIN 1986-3 (Ausgabe November 2004) müssen Belüftungsventile mindestens einmal jährlich inspiziert und gewartet werden.

Bei Unterputzmontage ist dafür Sorge zu tragen, dass ausreichende Lüftungsöffnungen vorhanden sind. Entsprechende Wandeinbaukästen mit Abdeckplatte und Lüftungsöffnungen werden dazu von den Belüftungsventil-Herstellern angeboten. Für den Frostschutz sind Zubehörteile, z. B. Frostschutzhauben, lieferbar. Eine besondere Lösung sind Belüfter, die direkt auf Siphonrohren an Waschtischen (Abu-plast, www.abu.de) montiert werden.

Beim Einsatz von Belüftungsventilen müssen in Deutschland die Einschränkungen der DIN 1986-100 berücksichtigt werden. Wegen des Inspektionsaufwands muss im Einzelfall geprüft werden, ob eine Lüftungsleitung über Dach oder ein Belüftungsventil wirtschaftlicher ist. ■



Bernd Ishorst

ist Geschäftsführer des IZEG, Informationszentrum Entwässerungstechnik Guss, E-Mail: info@izeg.de, www.izeg.de